

Politik trifft auf SSB FrauenNetzwerk

Auf Einladung des SSB FrauenNetzwerks stellten Sonja Bongers und Klaus Kösling für die SPD sowie Georgis Schmidt und Werner Nakot (CDU) am 10.10. im Haus des Sports den Fragen der Teilnehmerinnen.

Bei Ihrem Besuch des Stadtsportbundes motivierte Staatssekretärin Frau Andrea Milz die engagierten Teilnehmerinnen des FrauenNetzwerks, sich in der Kommune auch politisch zu engagieren. Dadurch entstand die Idee, sich zuerst einmal auf der politischen Bühne zu informieren, insbesondere im Bereich Sport und Gleichstellung.

Wie setzten sich die Ausschüsse zusammen? Warum sind im Sportausschuss nur zwei Frauen? Wie wird man sachkundiger Bürger?

Aber auch kritische Fragen zum desolaten Zustand einiger Sporthallen beschäftigten die Übungsleiterinnen im SSB-FN. Welche Summen werden allgemein in den Sport investiert, um Anreize für die Oberhausener Bürgerinnen und Bürger, insbesondere Kinder und Jugendliche sich sportlich zu betätigen, zu schaffen.

Insbesondere die Förderung der „Kleinsten“ in Kita und Grundschule liegt dem SSB-FN am Herzen und die damit verbundene Anerkennung des Sportvereins als Bildungsakteur. Der Sport sollte fester Bestandteil der kommunalen Bildungskonferenz sein.

Schwere Kost war die Diskussion zu sexualisierter Gewalt im Sport. Wo finden Betroffene Hilfe, wie kann man Vereine sensibilisieren? Welche Präventionsmaßnahmen können ergriffen werden? Der Austausch führte erfreulicherweise zu Ideen, die das SSB-FN mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle im nächsten Jahr gerne realisieren möchte.

Einig waren sich die Vertreter*innen darüber, dass die Interessen von Frauen ausreichend vertreten werden, obwohl der Rat der Stadt von der Parität noch einige Schritte entfernt ist.

Offen zeigten sich beide Fraktionen für Anträge, Wünsche, Anregungen und Ideen jedweder Art, die bei Umsetzbarkeit im Rat der Stadt eingebracht werden können. Die angedachte Anhebung der Übungsleiter- und Ehrenamts pauschale (von 2400,00 auf 3000,00 Euro bzw. 720,00 auf 840,00 Euro) gehört dazu leider nicht, da es sich hierbei um eine Entscheidung auf Bundesebene handelt.

In den meisten Punkten war man sich einig, insbesondere bei den vielen Wünschen – Hausmeister an jeder Schule und Sporthalle, Sanierung der Sporthallen, Finanzierung von ÜL für Sportstunden in städtischen Kindergärten -, die jedoch oft an den finanziellen Möglichkeiten der Kommune scheitern. Die Förderung des Sports ist, wie einige andere Förderungen auch, eine freiwillige Leistung der Kommune.

Ein erfolgreicher, offener und in angenehmer Atmosphäre geführter Diskussionsabend, von dem beide Seiten sicher profitieren werden.